



1 Konsistente Effekte für NEDA-4 in allen Subgruppen (nach [Giovannoni G et al. Lancet Neurol 2011; 10 (4): 329–37])

bestätigten Behinderungsprogression war bei Therapie mit 3,5 mg Cladribin/kg um 33 %, bei Therapie mit 5,25 mg Cladribin/kg um 31 % verringert (p = 0,02 bzw. p = 0,03). Auch die Befunde in der Magnetresonanztomografie zeigten einen signifikanten Vorteil für Cladribin.

Unerwünschte Effekte waren Lymphozytopenien sowie Infektionen (u. a. Herpes zoster) [Cook S et al. Mult Scler 2011; 17 (5): 578–93]. Der ursprünglich beobachtete Unterschied in der Inzidenz von Malignomen hat sich laut Rieckmann inzwischen nach bis zu acht Jahren Beobachtungszeit mit etwa 10.000 Patient Jahren ausgeglichen. Die Inzidenz habe auch nie über der in der Allgemeinbevölkerung zu erwartenden oder der in anderen MS-Studien beobachteten Raten gelegen, betonte er. Zudem komme es zu einer Lymphozytenrepopulation ohne autoimmune Aktivität, neu auftretende Autoimmunerkrankungen wurden als Nebenwirkungen der Therapie mit Cladribin nicht beobachtet. 44 % der Patienten in der 3,5 mg/kg-Gruppe und 46 % in

der 5,25 mg/kg-Gruppe erreichten über 96 Wochen hinweg eine Freiheit von Krankheitsaktivität (NEDA-4) gegenüber nur 16 % in der Placebogruppe (p < 0,0001 für beide Vergleiche) [Giovannoni G et al. Lancet Neurol 2011; 10 (4): 329–37]. Dieser Vorteil war konsistent in allen untersuchten Patientensubgruppen zu beobachten (►Abb. 1). Cladribin wurde in der Dosis 3,5 mg/kg KG erneut zur Zulassung in der EU eingereicht. Das Ergebnis des Zulassungsverfahrens wird in der zweiten Hälfte 2017 erwartet. Rieckmann sieht in Cladribin eine Therapieoption mit sehr günstigem Nutzen-Risiko-Profil und lang anhaltender Wirksamkeit. Er erwartet zudem aufgrund der oralen Darreichung in nur zwei Therapiephasen in zwei Behandlungsjahren auch eine gute Adhärenz.

Friederike Klein, freie Medizinerjournalistin

2. MS-Presseclub von Merck „Es ist an der Zeit“, Frankfurt, 2.2.2017  
Veranstalter: Merck Serono GmbH

## Therapie der Schizophrenie

Die Behandlung erwachsener Patienten mit Schizophrenie weist einen deutlichen Verbesserungsbedarf auf. Das ist das Fazit der vom Unternehmen Janssen beauftragten paneuropäischen Umfrage „Talking About Treatment in Schizophrenia: A Patient and Carer Survey“ unter 166 Schizophreniepatienten und 468 Betreuungspersonen. Unzureichend ist demnach die Aufklärung der Patienten und ihrer Betreuungspersonen hinsichtlich der Therapieoptionen sowie ihre Einbindung in therapeutische Entscheidungen. So gaben 21 % der Patienten an, vor ihrer derzeitigen Behandlung keine alternativen Optionen mit ihrem Arzt besprochen zu haben. 27 % der Patienten und 25 % der Betreuer meinten zudem, nicht über alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten informiert worden zu sein. Das von Janssen zur Langzeitbehandlung von Patienten mit Schizophrenie entwickelte Therapiekonzept „kompass“ ([www.kompass-therapiebegleiter.de](http://www.kompass-therapiebegleiter.de)) bietet Unterstützung bei der Einbeziehung von Patienten und Angehörigen in die medikamentöse Behandlung. Günstige Voraussetzungen, um Patienten und ihren Betreuern die Therapie zu erleichtern, kann auch Trevicta® schaffen, die 3-Monatsformulierung des atypischen Antipsychotikums Paliperidonpalmitat. Das lange Applikationsintervall trägt zur Therapiekontinuität und so zur langfristigen Stabilität der Patienten bei. Hierdurch kann der Betreuungsbedarf sinken, wodurch Angehörige entlastet werden können.

Nach Informationen von Janssen

## Neuropathische Schmerzen

Ab sofort steht Pregabalin – 1 A Pharma® zur Behandlung von neuropathischen Schmerzen im Erwachsenenalter zur Verfügung. Zur Dokumentation der Wirkung stellt 1 A Pharma Service-materialien zur Patientenabgabe zur Verfügung. Das Schmerztagebuch und die Schmerzskaala sollen helfen, die analgetischen Effekte der Therapie Tag für Tag zu kontrollieren.

Nach Informationen von 1 A Pharma